

RUMÄNIEN

SVEN-JOACHIM IRMER
THEODOR WOLF

Juni 2014

www.kas.de/bukarest

www.fdgr.ro/de

Minderheiten in Europa

„DAS SCHICKSAL EUROPAS IST ENG DARAN GEKNÜPFT, WELCHE MINDERHEITENPOLITIK DIE EU VERFOLGT“

Das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien stellt ein Paradebeispiel der selbstorganisierten Minderheitenpolitik dar. Es vertritt die Interessen der ca 40.000 in Rumänien lebenden Rumäniendeutschen und trägt auch beim regen Kulturaustausch zwischen der Bundesrepublik und Rumänien bei. Als eine der 18 staatlich anerkannten ethnischen Minderheiten in Rumänien setzt sie sich für eine Verbesserung der Lebensqualität aller Bürger ein. In dem viele Mitglieder Verantwortung in Gemeindeverwaltungen und Stadträten übernehmen gestalten sie das Land aktiv mit.

Im Rahmen der Vorbereitungen für die Konferenz „Minderheiten in Europa“ hat die KAS Rumänien mit dem Vorsitzenden des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien, Dr. Paul-Jürgen Porr gesprochen.

Sehr geehrter Herr Porr, welche sind die Aufgaben des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien?

Das DFDR ist ein Verband der deutschen Minderheit in Rumänien, der die Interessen selbiger schützen soll - politisch, kulturell, sprachlich, wirtschaftlich, sozial.

Wie viele aktive Mitglieder hat das Forum in Rumänien?

Rund 10000.

Wie sieht das Forum die Minderheitenpolitik Rumäniens und der EU ?

Das Forum sieht die Minderheitenpolitik Rumäniens als sehr positiv an. Manches Land Europas (Frankreich z.B.) kann sich ein Beispiel daran nehmen. Jede ethnische Minderheit (18 insgesamt) hat durch Gesetzgebung einen Vertreter in der Abgeordnetenversammlung, wo diese eine eigene Fraktion bilden. Es gibt Schulen in den Sprachen der Minderheiten bis zum Abitur und einige Hochschulen haben Abteilungen oder sogar Fakultäten, wo in Ungarisch oder Deutsch unterrichtet wird. Betreffend die Minderheitenpolitik der EU, so reduziert sich diese ei-

gentlich auf die Charta der Minderheitensprachen, wäre also m.E. ausbaufähig.

Wie stark ist für das DFDR die Minderheitenpolitik mit der nationalen Bildungspolitik verknüpft?

Die nationale Bildungspolitik ist mit der Minderheitenpolitik eng verknüpft. Da es wenige private Schulen in den Sprachen der Minderheiten gibt, ist für uns der Erhalt der deutschsprachigen Schulen, quantitativ und qualitativ, die Voraussetzung für den mittel- und langfristigen Erhalt der deutschen Sprache, also, ohne Übertreibung, von vitaler Wichtigkeit.

Inwiefern spielt die deutsche Sprache eine Rolle in der Ausbildung rumänischer Lehrer? Wie stark sind deutsche Schulen in Rumänien auf Lehrer aus Deutschland angewiesen?

Die deutsche Sprache ist gleich nach Englisch die häufigste Fremdsprache für die rumänischen Schüler - und das nicht nur in Gebieten wo Deutsche leben. Das ist auch der Grund, weshalb sehr viele Rumänen ihre Kinder in die deutschsprachigen Schulen schicken, so dass diese überhaupt am Leben erhalten werden können. Das gilt auch

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

RUMÄNIEN

SVEN-JOACHIM IRMER

THEODOR WOLF

Juni 2014

www.kas.de/bukarest

www.fdgr.ro/de

für die rumänischen Lehrer. Was die Gastlehrer aus Deutschland betrifft, so sind diese etwa 4% von der Gesamtzahl unserer Lehrer. Das Lehrerentsendeprogramm sollte also ausgebaut werden.

Welchen Einfluss hat der fehlende Nachwuchs aus der deutschen Minderheit auf die Jugendarbeit des Forums?

Einen negativen. Deshalb gibt es Jugendforen bloß in Städten, wo die Anzahl der Deutschen noch nicht so klein ist. Auch viele rumänische Jugendliche, die an deutscher Kultur interessiert sind, machen in den Jugendforen mit.

Hat sich die Minderheitenpolitik des rumänischen Staates seit Beitritt zur EU verändert?

Sie war schon vorher sehr gut.

Setzt sich der rumänische Staat für alle Minderheiten gleich stark ein?

Es gibt ein Departement für interethnische Beziehungen, das der Regierung unterstellt ist, das für alle Minderheiten funktioniert. Außerdem gibt es noch spezielle Roma-Programme, da diese Minderheit die meisten Probleme hat.

Welchen Weg muss Europa in der Minderheitenpolitik gehen?

Die EU könnte institutionell der Minderheitenfrage einen größeren Stellenwert beimessen.

Gibt es in eine rege Zusammenarbeit zwischen EU-Staaten in der Minderheitenpolitik oder wird diese als strikt nationale Verantwortung gesehen?

Im Prinzip hat jeder EU-Staat seine Minderheitenpolitik. Es gibt bilaterale Zusammenarbeiten wie z.B. zwischen Ungarn und Rumänien, weil beide eine Minderheit des Anderen haben. Es gibt Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Minderheitenverbänden, z.B. im Rahmen der FUEN.

Gibt es Versäumnisse auf Seiten der rumänischen und europäischen Institutionen? Welche Veränderungen würden Sie gern in Rumänien sehen?

Persönlich sehe ich im Falle des rumänischen Staates keine Versäumnisse.

Ovidiu Gant ist als Abgeordneter aus der deutschen Minderheit ein gutes

Bindeglied zwischen Politik und Kultur. Inwiefern stellt er auch das Bindeglied zwischen der rumänischen und deutschen Politik dar?

Das DFDR im Allgemeinen sieht sich als Brücke zwischen dem deutschsprachigen Mitteleuropa (also auch Österreich und die Schweiz) und Rumänien. Diese Brückenfunktion wird von jedem deutschen Politiker, der nach Rumänien kommt, beschworen, aber für uns ist das nicht nur ein leeres Schlagwort, sondern wir versuchen, es tatsächlich mit Leben zu füllen. Man kann diesbezüglich sehr viele Beispiele anführen. Ovidiu Gant handelt eben genau in diesem Sinne. So ist der Beitritt Rumäniens zur EU, ohne Übertreibung, auch das Werk von Ovidiu Gant.

Sieht sich die deutsche Minderheit in Rumänien als Vermittler oder Partner in den Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien?

Als beides. Wenn ein Staatsbesuch eines hohen rumänischen Politikers in Deutschland stattfindet, sind wir Vermittler und bloss als Mitglied der Delegation Partner. Wenn es um unsere Interessen geht (z.B. Planungskonferenzen oder gemischte deutsch-rumänische Regierungskommissionen) sind wir Partner.

Immer mehr deutsche Unternehmen siedeln in Rumänien an. Liegt das nur an den niedrigen Lohnkosten oder stellt die Präsenz der deutschen Minderheit einen Wirtschaftsfaktor dar?

Sicher spielt auch das Lohnniveau eine Rolle, erklärt aber nicht, weshalb deutsche Unternehmen vor allem in deutschbesiedelte Gebiete kommen. Der deutschen Minderheit kommt also sicher eine Rolle als Wirtschaftsfaktor zu.

Das DFDR sieht sich als Institution ohne Doktrinen und ideologische Parteipolitik. Kann das Thema der Minderheitenpolitik entpolitisiert betrachtet werden?

Das DFDR ist ein politischer Verband, unsere Probleme können also nicht entpolitisiert werden. Wir sind aber keine Partei, d.h. ein Mitglied des Forums kann Mitglied in einer rumänischen politischen Partei sein, mit Ausnahme von extremistischen Parteien. Wenn ein Forumsmitglied in einer politischen Partei

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

RUMÄNIEN

SVEN-JOACHIM IRMER
THEODOR WOLF

Juni 2014

www.kas.de/bukarest

www.fdgr.ro/de

ist, darf es aber keine Führungsfunktion im Forum ausüben. Diese beiden Aspekte sind in unserer Rahmensatzung geregelt.

Wie wichtig ist die Partnerschaft mit deutschen Stiftungen für das DFDR und der Minderheitenpolitik in Rumänien?

Die Zusammenarbeit mit deutschen Stiftungen ist für uns sehr wichtig, nicht nur was die Minderheitenpolitik betrifft. Die Konrad-Adenauer-Stiftung ist ein beredtes Beispiel dafür. Das gilt auch für nichtpolitische Stiftungen, wie z.B. die Robert-Bosch-Stiftung.